



Leitbild für den Bereich Schwedenplatz/Morzinplatz

Endfassung

Dieses Leitbild wurde in vier Workshops von VertreterInnen des Magistrats, des Gemeinderats und der Bezirksvertretungen auf Grundlage von BürgerInnenvorschlägen erstellt.

Präambel

Schwedenplatz und Morzinplatz sollen in den nächsten Jahren umgestaltet werden. Als Basis für dieses Vorhaben wurden Bürgerinnen und Bürger eingeladen, ihre Erfahrungen und Anliegen einzubringen.

- **Im Juni 2012 formulierten Bürgerinnen und Bürger ihre Ansprüche an den Schwedenplatz.** Dies war vor Ort in der „Dialogbox“ und online über die Schwedenplatz-Website möglich.
- Im September 2012 fand die **Reihung der gesammelten Ansprüche** statt: Über 2200 Bewertungen wurden auf der Schwedenplatz-Website und vor Ort abgegeben.
- Parallel dazu wurden **Verkehrsanalysen und eine Sozialraumanalyse** erstellt.
- Im Jänner 2013 lud der Bezirk zu einer **BürgerInnenversammlung** ein.

Das Leitbild für die Zukunft des Schwedenplatzes¹ führt die Anliegen der BürgerInnen mit den fachlichen Analysen zusammen. Es soll die Qualitäten für den zukünftigen Schwedenplatz festlegen und Grundlage für den folgenden Gestaltungswettbewerb sein.

Geschätzt, aber auch kritisiert

Der Schwedenplatz wird von den Benutzerinnen und Benutzern ambivalent beurteilt. Einerseits schätzen die meisten den Ort als Treffpunkt, als Ort zur raschen Versorgung mit Essen und Trinken oder zum beiläufigen Einkauf. Er ist auch ein Platz mit eindeutig großstädtischem Flair und wird rund um die Uhr von vielen unterschiedlichen Menschen genutzt. Andererseits kritisieren viele den aktuellen Zustand des Platzes, sein Erscheinungsbild und den Lärm der nächtlichen BesucherInnen. Eine Umgestaltung scheint daher vielen notwendig.

Ein „Raum für alle“

Der Schwedenplatz funktioniert derzeit gut als „Raum für alle“ – viele verschiedene Nutzungsansprüche werden hier erfüllt und sollen auch in Zukunft die Qualität des Platzes prägen:

- Treffpunkt und Aufenthaltsort für eine Vielzahl von Gruppen
- Umsteigeknoten
- Ort zur raschen Versorgung mit Essen und Trinken
- Ort zum beiläufigen Einkauf

Bei einer Neugestaltung sollen die Bedürfnisse von BewohnerInnen, PassantInnen und BesucherInnen berücksichtigt werden.

1) Im vorliegenden Leitbild wird unter dem Begriff „Schwedenplatz“ der gesamte Projektbereich verstanden, er umfasst die vier Bereiche Morzinplatz, Franz-Josefs-Kai, Schwedenplatz zentral und Hotelvorplatz



Leitsätze

Ein Stadtraum mit verschiedenen Charakteren

BürgerInnenbeteiligungsprozess und Sozialraumanalyse zeigen klar, dass dieser große Stadtraum Bereiche mit sehr unterschiedlichen Charakteren und damit verbundenen Nutzungsmöglichkeiten und Qualitäten hat. Diese Unterschiede werden von den NutzerInnen im Großen und Ganzen wertgeschätzt. Vor allem der Unterschied zwischen dem Zentralbereich mit den U-Bahn-Aufgängen und dem Bereich Morzinplatz wird als wichtig und erhaltenswert angesehen:

- Morzinplatz – ruhiger, grüner, zum Erholen, Sitzen
- Zentralbereich Schwedenplatz – belebter, quirlig, zum Durchgehen, Essen kaufen, Leute treffen ...

Es soll weiterhin die unterschiedlichen Charaktere und Nutzungsmöglichkeiten der einzelnen Bereiche geben, die in ein Gesamtkonzept eingebunden sind. Der Platz soll in seiner Gesamtheit erlebbar und wahrnehmbar sein.

Verbindungen im Stadtgefüge

Der Schwedenplatz soll in Zukunft besser an seine Umgebung, vor allem den Donaukanal und den 2. Bezirk aber auch an den Bereich rund um die Ruprechtskirche angebunden sein. Die künftige Platzgestaltung soll auch in einem städtebaulichen Kontext eine innovative Lösung darstellen.

Intelligente Verkehrslösung

Da der Schwedenplatz auch in Zukunft ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt bleiben wird, muss im Rahmen der Neuplanung ein Verkehrskonzept erstellt werden. Priorität soll dabei der FußgängerInnenverkehr erhalten – vor Radverkehr und Öffentlichem Verkehr. Der motorisierte Individualverkehr soll eingeschränkt werden, ausgenommen von dieser Einschränkung soll der Lieferverkehr sein.

Die Umstiegswege zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln (Öffentlicher Verkehr, Taxi, Flughafenbus, Radverkehr) sollen möglichst kurz sein.

Ein neues Gestaltungskonzept soll für eine klarere Strukturierung der unterschiedlichen Verkehrsarten sorgen.

FußgängerInnenverkehr

Im neuen Gestaltungskonzept soll der FußgängerInnenverkehr Priorität vor den anderen Verkehrsarten erhalten.

- Das neue Gestaltungskonzept soll den NutzerInnen eine übersichtliche Gestaltung der Wege bieten. Das bedeutet:
 - Verbesserte Fußwege-Verbindungen zwischen den einzelnen Platzbereichen
 - Berücksichtigung der Ziel- und Quellorte (und damit der faktischen Gehwege)
 - Wegenetz mit Wahlmöglichkeiten
- Straßenquerungen (zB. Rotenturmstraße, Laurenzerberg, Franz-Josefs-Kai) für FußgängerInnen werden verbessert und attraktiviert
- Eine Flaniermöglichkeit entlang der Geschäftszeile soll vorgesehen werden, aber auch ein zielgerichtetes, schnelles Queren soll möglich sein.



Radverkehr

- Abstellplätze für Fahrräder sollen räumlich gut verteilt in ausreichender Anzahl angeboten werden.
- Die Radwegführung wird im gesamten Platzbereich optimiert und erweitert (zB. werden Querungen verbessert). Dadurch werden Konfliktsituationen entschärft.

Öffentlicher Verkehr

Die ÖV-Haltestellen und ÖV-Gleise sollen so organisiert und gestaltet werden, dass sich FußgängerInnen und ÖV-BenutzerInnen gut orientieren können.

Motorisierter Individualverkehr

Dieser Verkehr soll am Franz-Josefs-Kai auf ein notwendiges Minimum reduziert werden.

Erlebbares Grün

- Die bestehenden Bäume bleiben auch nach einer Umgestaltung erhalten. Zusätzlich werden andere Pflanzen in der Gestaltung eingesetzt (ev. auch vertikales Grün). Im Bereich Hotelvorplatz soll eine qualitativere Bepflanzung die derzeit bestehenden Grünelemente ersetzen.
- Durch grüne Elemente soll auf eine teilweise Beschattung der Sitzplätze im gesamten Platzbereich geachtet werden.
- Am Morzinplatz sollen Grünflächen zum Aufenthalt einladen, sie sollen dort angeordnet werden, wo es keine Notwendigkeit des Querens gibt.

Ausgewogene Bewirtschaftung des Platzes

- Im Zuge der Neugestaltung soll ein Bewirtschaftungskonzept erstellt werden, das kommerziell genutzte Flächen räumlich festlegt, die Art der kommerziellen Nutzungen bestimmt und ausreichend konsumfreie Flächen für den Aufenthalt vorsieht.
- Die kommerziell genutzten Bereiche sollen in Zukunft so angeordnet werden, dass sie FußgängerInnen beim Durchqueren nicht beeinträchtigen. Der Anteil der kommerziell genutzten Bereiche an der Gesamtfläche soll sinken.
- Flächen für temporäre Nutzungen werden vorgesehen, wie zB. für den Flohmarkt im Zentralbereich Schwedenplatz.

Gute Orientierung am gesamten Platz

- Ein neues Gestaltungskonzept soll für eine gute Anordnung und Erkennbarkeit von Aufenthalts- und Transitzonen sorgen.
- Sichtbeziehungen, die für eine gute Orientierung und für ein hohes subjektives Sicherheitsgefühl sorgen, sollen in der Planung berücksichtigt werden.
- Abends und nachts soll ein durchgehendes Beleuchtungskonzept Sicherheit und gute Überschaubarkeit bieten.



„Mehr Platz“

- Für das Gestaltungskonzept wird von einer Neuordnung der Flächen für Tankstelle und Busparkplatz ausgegangen. Ziel ist es, den für alle nutzbaren Raum zu vergrößern. Tankstelle und Busparkplatz nehmen derzeit etwa 20% der Gesamtfläche des Bereichs Schwedenplatzes ein.
- Die Nutzung des Schwedenplatzes als Aus- und Einsteigstelle für Touristenbusse soll beibehalten werden. Soweit möglich und sinnvoll sollen Nutzungen für Busse (Tourismus, Flughafenbus), Öffentlichen Verkehr (Nachtbusse) und Taxis gebündelt werden. Dabei muss trotzdem auf Übersichtlichkeit geachtet werden.

Unterschiedliche Sitzmöglichkeiten und Trinkbrunnen

Am neuen Schwedenplatz sollen ausreichend Sitzmöglichkeiten für verschiedene NutzerInnen (jung-alt, Einzelpersonen-Gruppen, ...) angeboten werden, die ohne Konsumzwang benutzt werden können. Dabei soll auf unterschiedliche Ausführungen und Standorte geachtet werden: schattig und sonnig, lebendig und ruhig. Die bestehende Anzahl der Sitzmöglichkeiten soll zumindest erhalten bleiben (incl. bestehende Einfassungen der Rasenflächen).

In der neuen Gestaltung sollten auch zusätzliche Trinkbrunnen vorgesehen werden.

Der Schwedenplatz als Eingang zur Innenstadt

Der Schwedenplatz ist ein Platz mit Großstadtflair und bildet das Entrée, die „Eingangshalle“, zur Innenstadt. Diese Identität soll durch die neue Gestaltung gestärkt werden. Der Zugang zur Innenstadt soll gut erkennbar sein.

Morzinplatz: ohne Bebauung, konsumfrei und mit hoher Aufenthaltsqualität

Der Morzinplatz soll auch in Zukunft als Freiraum mit Grünflächen erhalten bleiben und daher von Bebauung frei gehalten werden. Dieser Bereich soll nach der Umgestaltung eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität für verschiedene Zielgruppen zum Verweilen haben und zum „Stadt-Erleben“ anregen.

Gedenken am Morzinplatz

Für den Morzinplatz soll eine würdige, zeitgemäße Form der Erinnerung und des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus gefunden werden, die der historischen Verantwortung gerecht wird und zum Denken anregt. Dafür soll einerseits eine permanente Form gefunden und andererseits auch der (technische und bauliche) Rahmen für temporäre Formen vorgesehen werden.

Barrierefreiheit

Der neue Schwedenplatz muss für alle Menschen gleich gut benützbar sein, auch Personen mit Kinderwagen, Rollator, Rollstuhl oder sehbehinderte Personen müssen den Platz ohne Einschränkungen benutzen können.



Sauberkeit

- In der Gestaltung sollen hochwertige, aber robuste und einfach zu reinigende Beläge und Ausstattungen eingesetzt werden. Sie sollen es ermöglichen, einen sauberen und ansprechenden Charakter längerfristig aufrecht zu erhalten und die Erhaltungskosten möglichst niedrig zu halten.
- Im Zuge der Erstellung des Bewirtschaftungskonzeptes sollen auch Kooperationen mit den BetreiberInnen von Lokalen, Geschäften und Kiosken angedacht werden, die mehr Sauberkeit am Platz ermöglichen.

Stadterleben für Kinder

Der neue Schwedenplatz soll auch ein Stadtraum werden, in dem sich Kinder willkommen fühlen. Dabei geht es nicht um die Errichtung eines klassischen Spielplatzes, sondern darum, am Gesamtplatz Anregungen zu bieten, zB. über künstlerische Interventionen oder die Gestaltung von Oberflächen.

Rund um die Uhr genutzt

Der Schwedenplatz wird auch in Zukunft rund um die Uhr benützt werden. Bei der Neugestaltung muss daher der vielfältige zeitliche Rhythmus des Platzes berücksichtigt werden.

Das Leitbild wurde ausgearbeitet unter Mitwirkung von:

Omar Al Rawi, Andrea Breitfuss, Patricia Davis, Udo Häberlin, Alexander Hirschenhauser, Elisabeth Jandl, Jennifer Kickert, Astrid Konrad, Andrea Kreppenhofer, Rüdiger Maresch, Andreas Nuß, Hanna Posch, Lisa Magdalena Schlager, Wolfgang Steiner, Daniela Stepp, Paulus Stuller, Stephan Unger, Werner Winterstein, Ursula Zappe

...auf Basis von BürgerInnenvorschlägen